



Einweihung der Insekteninfotafeln in den Winsener Gärtnerfantasi (von links): Thea Lautenschläger, Nils Kleissenberg (beide Botanischer Garten Hamburg), Birte Gutzki-Heitmann, Peter Grellck (beide NABU Winsen) sowie als Vertreter der finanziellen Unterstützer Deike Becken (Stabsstelle Klimaschutz der Stadt Winsen), Markus Lau-dahn (Stadtwerke Winsen) und Mirko Dannenfeld (Naturschutzstiftung Landkreis Harburg). Foto: kr

Ein Beitrag zum Insektenschutz

NABU-Ortsgruppe Winsen weihte gestern zehn Informationstafeln in den Gärtnerfantasi ein

VON RAINER KREY

Winsen. Ein kleiner, aber wichtiger Beitrag für den Insektenschutz: Auf die Bedeutung der sechsbeinigen Tiere für die Natur und das Leben auf der Erde weisen ab sofort zehn Informationstafeln in den Winsener Gärtnerfantasi hin, die die NABU Ortsgruppe Winsen gestern feierlich einweihte. In Wort und Bild beschrieben werden Tag- und Nachtfalter, Hummeln, Wespen, Bienen, Käfer und andere für die Bestäubung bedeutsamen Insekten. Die Idee dazu hatte NABU-Mitglied Peter Grellck aus Ashausen – er hatte die von der Universität Hamburg

entwickelten Infotafeln im Botanischen Garten in Klein-Flottbek entdeckt und bei den Rechte-Inhabern nachgefragt, ob der NABU die umweltpädagogischen Inhalte für einen Lehrpfad im Landkreis Harburg übernehmen dürfe (der WA berichtete). Als Standort angedacht hatte er ursprünglich den Holtorfsloher Weg in Ashausen, aber die Gemeinde Stelle wollte das Projekt nicht finanziell unterstützen.

Bald wurde ein anderer Standort gefunden: Die Stadt Winsen bot die Gärtnerfantasi auf dem ehemaligen Landesgartenschauengelände an und reichte sich auch in die Liste der Sponsoren ein. Anlässlich der Eröffnung bedankte sich Birte Gutzki-Heitmann, Erste Vorsitzende der NABU-Ortsgruppe, bei den Unterstützern des Projekts: 4000 Euro kommen von der Stiftung der Sparkasse Harburg-Buxtehude, jeweils 1000 Euro von den Stadtwerken Winsen und der Naturschutzstiftung Landkreis Harburg. Die Restsumme von 1046,34 Euro steuer-

te die Stadt Winsen bei. Ihr Dank ging auch an die Handwerker, die die Stahlhalterung für die Infotafeln bauten und an die ehrenamtlichen Helfer der NABU-Ortsgruppe, die beim Aufstellen halfen. Gutzki-Heitmann: „Das war eine super Teamleistung!“

Zahl der Insekten geht immer weiter zurück

„Das Insektensterben ist in aller Munde“, sagte Peter Grellck und verwies auf Erfahrungen, die jeder selbst machen konnte: „Waren früher nach einer Autofahrt im Sommer Windschutzscheibe, Kühlerhaube und Nummernschild von toten Insekten verschmutzt, kann man das heute kaum noch beobachten.“ Wissenschaftliche Studien hätten mittlerweile bestätigt, dass die Zahl der Insekten in den vergangenen drei Jahrzehnten um drei Viertel zurückgegangen sei – eine alarmierende Nachricht. Denn längst wisse man, welche zentrale Bedeutung Insekten als Bestäuber und auch als Teil der Nahrungskette seien. „Ohne In-

sekten gäbe es kein Leben auf der Erde“, so Grellck, „wir müssen sie besser schützen.“ Die Ursachen für das Insektensterben seien vielfältig, reichten von den Monokulturen und der stärkeren Bodenverdichtung in der Landwirtschaft über die zunehmende Versiegelung durch Straßen- und Wohnungsbau bis hin zu Plastik- und Metallzäunen in Privatgärten.

NABU-Ortsgruppe hat viele Mitglieder gewonnen

„Was können wir tun?“ fragte Grellck anlässlich der Eröffnung der Informationstafeln. In manchen Bereichen gebe es bereits Fortschritte. So schützen moderne Straßenlaternen mit kaltem LED-Licht die Insekten vor tödlicher Wärmestrahlung. Auch das seltenere Mähen von öffentlichen Grünflächen an den Straßen zeige Wirkung. Blühstreifen und Brachflächen in der Landwirtschaft seien genauso ein richtiger Ansatz wie das Liegenlassen von Totholz und der Umbau zu Mischwald in der Forst-

wirtschaft. Auch jeder einzelne Bürger könne dazu beitragen, den Insekten einen besseren Lebensraum zu bieten. Beispielsweise, in dem Gartenbesitzer sich gegen Kirschlorbeer und für eine Ligusterhecke entscheiden. Die neuen Tafeln in den Gärtnerfantasi seien ein Bildungsangebot, betonte er, das zum Beispiel auch von Schulklassen gerne genutzt werden könne.

Die NABU-Ortsgruppe Winsen hatte zuletzt einen starken Zulauf zu verzeichnen, gewann seit der Corona-Pandemie mehr als 200 neue Mitglieder dazu und hat jetzt etwa 640 Mitglieder. Die Vorsitzende Birte Gutzki-Heitmann freut sich sehr über diese Entwicklung, hat aber auch noch neue Ideen und Ziele: „Wir hätten gerne noch mehr jüngere Mitglieder“, sagte sie gestern dem WA. Beispielsweise möchte die Ortsgruppe künftig Drohnen für die Beobachtung von Storchennestern einsetzen – und da wären junge, in moderner Technik bewanderte Mitglieder sehr hilfreich.